

Laibacher Zeitung

N^o 33.

ZEITUNG
1827

Dienstag den 24. April 1827.

L a i b a c h.

Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat mit hoher Entschliessung vom 29. März dieses Jahres, Zahl 9430, die bey der kais. königl. Kreiscasse zu Willach erledigte Kreis-Cassiersstelle dem bisherigen Kreiscasse-Controllor zu Mitterburg Joseph Schadek zu verleihen geruhet. Laibach den 7. April 1827.

Seine Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 21. Februar laufenden Jahres, nach den im allerhöchsten Patente vom 8. December 1820 enthaltenen Bestimmungen nachstehende Privilegien zu verleihen geruhet: I. Dem Joseph Spenesberger, Zugbörtschen-Fabrikant und Hausinhaber, wohnhaft zu Wien, Gumpendorf Nr. 307, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer Maschine zur Verfertigung aller Gattungen Zugbörtschen aus Seide, Schafwolle, Haras in allen Formen und Schattirungen, welche folgende Vorzüge besitze: 1) daß die Herstellung dieser, in ihrer Construction sehr einfachen Maschine um die Hälfte weniger als die der gewöhnlichen Maschinen dieser Art koste, und daß 2) mit derselben nicht allein mehr als noch einmal so viel, sondern auch eine in Bezug auf Genauigkeit, Schattirung und Dauerhaftigkeit, vollkommnere Arbeit als mit den letztern geleistet werden könne.“ — II. Dem Anton Sterk, Inhaber eines ausschließenden Privilegiums auf neue Backöfen, in Verbindung mit Johann Illek, Müllermeister zu Niedenhof in Niederösterreich, wohnhaft zu Wien, Vorstadt Wieden Nr. 421, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Verbesserung, mit einer einzigen Feuerung zwey Backöfen zu erhitzen, wodurch alle Gattungen Gebäck mit Ersparung an Brennstoff, Arbeit und Raum erzeugt werden können.“ — III. Dem Jacob Weiß, privilegirter Verfertiger von Galanterie-Waaren aus Bronze, wohnhaft zu Wien, Vorstadt Breitenfeld Nr. 17, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung eines neuen Emails für Galanterie-Waaren aus Gold,

Silber, Bronze und anderen Metallen, welches das gewöhnliche Email täuschend nachahme, und sich von demselben dadurch auszeichne, daß es bedeutend schneller und wohlfeiler erzeugt, nicht so leicht durch Druck oder Stoß beschädiget, und für alle Metalle ohne Ausnahme, daher auch für jene, die bisher zur Emailirung nicht tauglich waren, wie z. B. 13löthiges Silber und Nr. eins oder anderes stark legirtes Gold, und ohne Beschränkung auf Form und Größe des zu emailirenden Gegenstandes, oder der auszuführenden Email-zeichnung verwendet werden könne.“ — IV. Dem Joseph Reßel, Waldmeister der k. k. kais. ländlichen Domainen-Inspection, wohnhaft zu Triest, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Erfindung eines, einer Schraube ohne Ende gleichenden Rades, welches 1) im Wasser von irgend einer äußern Triebkraft in Bewegung gesetzt, zum Fortziehen der Schiffe auf dem Meere, auf Seen und selbst auf Flüssen, dann 2) bey Schiffen und Windmühlen als Triebrad anwendbar sey.“ — V. Dem Anton Reinhard, Inhaber mehrerer ausschließenden Privilegien, wohnhaft zu Preßburg, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: jene Eigenschaft der tropfbaren Flüssigkeiten, wornach sie bey verschiedener Temperatur das specifische Gewicht verändern, durch Anwendung des Feuers, als bewegende Kraft, zur Vortreibung aller Arten von Maschinen in der Art zu benützen, daß die gewählten Flüssigkeiten dabey in der freyen atmosphärischen Luft, und in ihrer ursprünglichen (nicht in Gasform verwandelten) Gestalt in Wirksamkeit kommen, und hiedurch neue Feuermaschinen zu verfertigen, welche eine Menge der bey den Dampf- und andern Feuermaschinen erforderlichen kostspieligen Theile entbehrllich machen, gar keine Gefahr mit sich führen, bey Anwendung des Wassers, als bewegende Flüssigkeit, sich vorzugsweise im Bergbau, um das Grubenwasser aus der größten Tiefe bis zu einer beliebigen Höhe über dem Schachte, ohne Hilfe von Pumpensähen und andern sonst üblichen Vorrichtungen, zu heben, als äußerst nützlich, bey Anwendung des Quecksilbers aber als die einfach,

ten, die geringsten Kosten zu ihrer Erhaltung erfordernden, und den kleinsten Raum einnehmenden Maschinen dieser Art darstellen, die je für den Betrieb fixer Fabrikwerke sowohl als für die Fortschaffung der Wagen, Schiffe und andern Transportmitteln bestanden haben.“ VI. Dem Vincenz Böhm, Seifenfieder, wohnhaft zu Nicolsdorf nächst Wien, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „1) den Rind- und Schöpsentalg mittelst Wasserdämpfe zu schmelzen, ihn mittelst eines Dampfapparates durch verschiedene Zuthaten dergestalt zu läutern, daß er dem Wachs ähnlich werde, und aus demselben, nachdem er vorher auch noch wohlriechend gemacht wurde, hell und sparsam brennende Kerzen aller Art, von ihm „Dampferzen“ genannt, von denen die der bessern Gattung, nämlich die Tafelkerzen, gar nicht gepußt werden dürfen, zu erzeugen, dann 2) durch Anwendung von Wasserdämpfen aus alle Gattungen Seife, von ihm „Dampfseife“ genannt, in der besten Qualität zu bereiten.“ Vom kaisers. königl. ill.-rischen Landes-Gubernium. Laibach am 6. April 1827.

Regensburg.

Die am 16. April in dem Benedictiner-Stifte St. Paul im Lavantthale vorgenommene Wahl eines Prälaten, traf den Hochwürdigsten Herrn Meinrad Ammann, Mitglied desselben Stiftes, und bisherigen Professor der Philosophie an dem hiesigen k. k. Lyceum.

Großherzogthum Toscana.

S. Piero in Vagno, den 4. April. Die hiesige Gegend ist in Verwüstung. Am 27. v. M. bemerkten die Pandleute in einem nicht weit von hier entlegenen Orte, Canatajo genannt, auf den Feldern hie und da mehrere Risse. Tags darauf brach vom Gipfel des Berges Comero ein Erdsturz los, welcher, durch einen ihm entgegen gestandenen Hügel in zwey Theile getheilt, sich bis zum unterhalb strömenden Flusse ausbreitete. Schon sind das Gut Canatajo und noch ein anderes, Cadibandasso genannt, unter der herabgestürzten Erdmasse begraben worden. Zwey andere Güter stehen stündlich in der Gefahr, davon verschlungen oder bedeckt zu werden. Mehrere Gehölze und Maronen-Wälder sind versunken in die Eingeweide der Erde, die sich immer mehr in Abgründe spaltet. Dagegen steht man ungeheure Tannen, welche vielleicht seit Jahrhunderten wahrscheinlich bey einem gleichen Unglücksfalle, unter der Oberfläche des Erdbodens begraben worden waren, nunmehr vom Erdrurze ans Tageslicht gebracht und enthüllt. Schrecklich

und häufig ist das Krachen der Bäume, welche zerschmet-
tert werden, und der in die Tiefe rollenden Massen.
Die Einwohner laufen in Haufen herbei, um die Scene
des Schreckens zu sehen. Schon beläuft sich der Scha-
den auf mehrere Tausend Scudi, und manche Familien
sind ohne Obdach. Wir hoffen indessen, es werde dieses
verderbliche Phänomen keine weiteren Fortschritte machen.
(V. v. L.)

P o r t u g a l l.

Die Etolle meldet aus Lissabon vom 4. März: „Die Infantinn-Regentinn hat aus Rücksicht auf den Umstand, daß die Anführer der Insurgenten ihren Officieren und Gemeinen durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel die Kenntniß von den unterm 5. August und 23. October 1826 erschienenen Amnestien vorenthalten haben, die darin festgesetzte Frist bis zum 20. April d. J. zu verlängern geruht. — Ferner haben Ihre königl. Hoheit auf die derselben gemachte Anzeige, daß sich viele Officiere (von den Truppen der Regentschaft) von ihren Regimentern entfernt hätten, allen Gouverneurs der Provinzen befohlen, gedachte Officiere unverzüglich zu ihren respectiven Corps zurückzuschicken.

In einem früheren Blatte der *Estote* heißt es aus Lissabon vom 21. März: „Die Pairs-Kammer hat gestern das Gesetz über die Anleihe genehmiget, und alles berechtigt zu dem Glauben, daß, wenn die Regierung die Beamten wird bezahlen können, alles besser gehen werde. Man spricht davon, daß die Kammern prorogirt werden sollen, um die Gesetze über die Presse, über die Municipalitäten, und einige andere Gegenstände zu beendigen, wozu noch zwey Monathe erforderlich seyn dürften. — In den nördlichen Provinzen herrscht noch Gährung. Die englische Armee hat nun die Linie des Tago besetzt. Die Rekrutirung wird mit Thätigkeit betrieben. Die beyden Kammern scheinen in vollkommenem Einvernehmen zu handeln.“

R u f f l a n d.

Ein Ukas vom 12. März ernennt den römisch-katholischen Bischof von Luzk, Caspar Jezischowski, zum Erzbischof und Metropolit von allen in Rußland befindlichen Kirchen dieser Confession. Er verbleibt jedoch in seiner Würde zu Luzk, und ist des Präsidiums im römisch-katholischen Collegium so lange enthoben, bis seine wieder hergestellte Gesundheit ihm die Reise nach Petersburg und die Übernahme seines Amtes gestattet. Zum einstweiligen Präsidenten des gedachten Collegiums ist der Bischof von Luzk, Piwnicki ernannt.

Osmanisches Reich.

Der öherr. Beobachter vom 16. d. M., enthält unter der Aufschrift: „Constantinopel, den 26. März“ Folgendes:

Der Reis Efendi (Minister der auswärtigen An-
gelegenheiten) Seida Efendi hat auf sein wiederholt-
tes Ansuchen, weil er sich Kränklichkeit halber der Last
der Geschäfte nicht mehr gewachsen fühlte, am 23. d. M.
die Entlassung von der von ihm, seit dem December 1823
bekleideten, Stelle erhalten. Alle, die ihn näher kannten,
oder in Geschäfts-Verhältnissen mit ihm standen, lassen
seinen Talenten, seiner Rechtlichkeit, seinen gemäßigten
Gesinnungen, so wie der Annehmlichkeit seiner Formen
Gerechtigkeit widerfahren. Der sicherste Beweis, daß die
diesem Minister bewilligte Entlassung von keiner Ungna-
de von Seite des Großherren begleitet gewesen, ist, daß
er seitdem in seinem Hotel von sämmtlichen Großen des
Reichs unausgesetzt Besuche empfängt.

Der Posten eines Reis Efendi ist an denselben Mor-
gen dem bisherigen Beglidschi Efendi (Director der Di-
vans-Kanzley) Moham med Seid Per te w Ef en-
di, welcher schon seit mehreren Jahren bey den wichtig-
sten Geschäften des Departements der auswärtigen An-
gelegenheiten verwendet worden war, verliehen worden.
Zum Beglidschi Efendi wurde der bisherige Ameddschi
Efendi (Cabinets-Secretär des Reis Efendi) Meh med
Akif Efendi und der älteste Beamte der Divans-Kanz-
ley, Salih Efendi, zum Ameddschi Efendi be-
fördert.

Außer diesen Veränderungen in Besetzung einiger
der wichtigsten Staatsämter verdient noch die Ernens-
nung Ahmed Efendi's, Chastinedar's (Schah-
meisters) des vorigen Groß-Admirals, zum Pascha von
zwey Rosschweifen, in welcher Eigenschaft er dem Cho's-
re w Pascha (bekanntlich Oberbefehlshaber des Obser-
vations-Corps auf der asiatischen Küste des Vosphorus)
zur Seite bleibt, und Emin Bey's zum Statthalter
von Dschidda erwähnt zu werden.

Die Arbeiten im Arsenal werden fortwährend mit
größter Thätigkeit betrieben. Zwanzig Kriegsschiffe von
verschiedener Größe haben bereits das Innere des Hafens
verlassen, und sich im Vosphorus, Beschiedrasch ge-
genüber, vor Anker gelegt. Binnen drey Wochen soll die
Flotte, 30 Segel stark, deren Commando der zum Se-
riaskler derselben ernannte Patrona Beg (Vice-Ad-
miral) Moham med Tahir, und der Riata Beg
(dritter Admiral der Flotte) führen werden, zum Aus-
laufen bereit seyn.

Die Bildung der regulären Truppen hat in den
europäischen sowohl als in den asiatischen Provinzen
schnellen Fortgang; in Adrianopelischen 3600, und
in Brussa 2400 Mann derselben, in den Waffen ge-
übt, zum Ausbruche bereit. Von hier sind am 18. d. M.
gegen 6000 Mann dieser Truppen nach dem Hauptquar-
tier Larissa abgegangen, nachdem sie von dem Groß-
herren, dem Großwesir, und den Ministern der Pforte,
theils beym Aufmarschiren vor dem Esli-Serai (alten
Serail), theils bey Daud Pascha, vor den Thoren der
Stadt, gemustert worden waren. Diese Truppen, wel-
chen die nöthige Artillerie und eine Abtheilung Reiteren
beygegeben worden, sind weit mehr, als bisher je bey
türkischen Armeen der Fall gewesen, auf europäischen
Fuß organisiert und ausgerüstet; eine eigene Casse für regel-
mäßige Bezahlung des Soldes wird ihnen nachgeführt;
die Richter und Obrigkeiten der Ortschaften, durch wel-
che sie ziehen, haben Befehl erhalten, die erforderlichen
Lebensmittel für selbe in Bereitschaft zu setzen, die
ihnen bar bezahlt werden; jedem Regimente ist ein
Ober-Arzt mit 1000, und die nöthigen Unter-Wund-
ärzte mit 400 Platern monatlicher Besoldung beygege-
ben; Medicamente und chirurgische Instrumente sind
angeschafft, und werden den Truppen nachgeführt.

Daß diese neuen, zum Theil sehr kostspieligen, Ein-
richtungen die Regierung nöthigen würden, auf Ver-
mehrung ihrer Einkünfte zu Deckung dieser Ausgaben
zu denken, war vorauszusehen. Auch kamen nach und
nach verschiedene neue Auflagen zum Vorschein, die bis-
her in der Türkei ganz unbekannt waren. So wird von
den Kaufbuden, Häusern, Chan's und Magazinen eine
tägliche, nach Verhältniß ihrer Lage und Größe bemessene
Abgabe, von jedem Kaifdshi oder Bootsmann vier Pa-
ra, von jedem Arabadschi oder Fuhrmann für jeden
Mietzwagen drey Para gefordert. Die Kopfsteuer soll für
die höchste Classe auf 36 Piaster, für die mittlere auf 24,
und für die geringste auf 12 Piaster erhöht werden. An-
dere Maßregeln betreffen die Conscripturung der Grie-
chen, Armenten und Juden, nicht etwa, um sie zum
Kriegsdienste zu berufen, sondern um über ihr Betragen,
ihre Beschäftigungen und die Einrichtung der Stauern
besser wachen zu können. Endlich werden auch die Mauth-
gebühren von mehreren Erzeugnissen des türkischen Bo-
dens, z. B. von der rohen Seide, auf das Doppelte,
andere in geringerem Verhältnisse, erhöht.

Diese neuen Anordnungen, so wie die Anstalten zu
dem dießjährigen Feldzuge gegen die Insurgenten, ha-
ben in der letzten Zeit am meisten die Aufmerksamkeit

des Publicums beschäftigt, welches von dem lebhaftesten Wunsche befeelt ist, dem Zustande der Unruhe und Verwirrung, der seit so vielen Jahren in den insurgirten Ländern herrscht, ein Ende gemacht zu sehen, — ein Wunsch, der von allen Freunden der Menschheit getheilt, und von den Gesandtschaften der europäischen Mächte, deren unablässiges Bestreben auf Wiederherstellung und Erhaltung der Ruhe in Europa abzielt, bey der Pforte fortwährend unterstützt wird.

Die letzten aus der Gegend von Athen eingelaufenen Nachrichten reichen bis zum 9. März. Karaiskaki war an diesem Tage, nachdem er dem Omer Pascha bey Dikomo bedeutenden Verlust beigebracht hatte, ihn aber nicht hindern konnte, sich mit dem Ueberreste seiner Truppen, über Daulia, nach Talandi durchzuschlagen, bey Eleusis eingetroffen. Die in den ersten Tagen des Februars im Piräus gelandeten Griechen und Philhellenen befanden sich fortwährend im Besitze dieses Hafens und des Phalerus, und man glaubte, daß sie, mit Karaiskaki vereint, einen abermahligen Versuch zum Entsatze der Citadelle von Athen, in welcher Fabvier das Commando führt, unternehmen dürften. Die neuesten Blätter der allgemeinen Zeitung Griechenlands, die bis zum 10. März (neuen Stils) reichen, enthalten über die letzten Kriegsvorfälle in Attika und Eivadien umständlichere Angaben, aus denen sich, wenn man sie von der, bey Verichten dieser Art gewöhnlichen, Übertreibung entkleidet, der eigentliche Stand der Dinge in jenen Gegenden ziemlich genau entnehmen läßt.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 18. April 1827.

Frau Johanna Nep. de Leitenburg, Apothekers-Gattin, von Triest. — Hr. Ignaz Novak, Glasfabriks-Inhaber, von Triest nach Eilly.

Den 19. Hr. Carl Blum, königl. preuß. Hof-Composteur des Königlädter Theaters in Berlin, von Bologna; Hr. Georg Bergner, Handelsmann, von Genf; Hr. Joh. Philipp Latard, Handelsmann, von Trient, alle drey nach Wien.

Den 20. Hr. H. Davy, Präsident der königl. Gesellschaft von Großbritannien, von Turin. — Hr. Raphael Giordan, Credenzmeister in Diensten des Fürsten di Caffaro, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Ritter

v. Boskio, von Grätz nach Görz. — Hr. Leonhard Sebastian Tauber, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Den 21. Hr. Freyherr v. Rechbach, k. k. Subaltern-Rath u. Kreishauptmann, von Neustadl. — Frau Caroline Burger, k. k. Sub. Raths-Gemahlinn, von Grätz nach Triest. — Hr. Domenik Joso, Apotheker, von Grätz nach Triest. — Hr. Ludwig Ferdinand Hoffmann, Kaufmann, von Paris nach Wien. — Hr. William Malline, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Abgereist den 16. April.

Frau Clementine Gräfinn v. Tourn; Hr. Jacob Kallan, Normal-Hauptschullehrer, beide nach Triest.

Den 18. Hr. Graf v. Hohenwarth, Güterbesitzer, mit Familie nach Naunach.

Den 19. Hr. Anton Ritter Dall' Occa, Mitglied der Capelle am Petersburger Hofe, nach Wien.

Den 20. Hr. Heinrich v. Gerliczi, k. Sub. Actuär in Fiume, nach Fiume.

Cours vom 19. April 1827.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen	zu 5 v. H. (in C.M.)	90 1/8
detto	detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 1/32
Verloste Obligation.	Hoffmann	90 1/16
mer-Obligation d. Zwangs.	zu 5 v. H.	—
Darlehens in Krain u. Kera.	zu 4 1/2 v. H.	—
rial-Obligat. der Stände v.	zu 4 v. H.	72 1/20
Tyrol	zu 3 1/2 v. H.	—
Darf. mit Verlos. v. J. 1820	für 100 fl. (in C.M.)	158 1/5
detto	detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	121 7/8
Obligationen der allgem. und		
ungar. Hofkammer	zu 2 v. H. (in C.M.)	36 1/3
detto	detto zu 1 3/4 v. H. (in C.M.)	31 3/4
	(Ararial) (Domest.)	(C.M.) (C.M.)
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und	zu 5 v. H.	—
ob der Enns, von Böhmen,	zu 2 1/2 v. H.	—
Mähren, Schle-	zu 2 1/4 v. H.	—
ßen, Steyermark, Kärn-	zu 2 v. H.	21 2/3
ten, Krain und Görz.	zu 1 3/4 v. H.	—
Bank-Actien pr. Stück	1082 7/10 in Conv. Münze.	

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 23. April: 2 Schuh 8 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.